

Lehrer, Bergsteiger, Priester : zum Gedenken an P. Franz Xaver Aschwanden

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mariastein**

Band (Jahr): **100 (2023)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lehrer, Bergsteiger, Priester

Zum Gedenken an P. Franz Xaver Aschwanden

Aus Kondolenzschreiben

«Liebe Klostersgemeinschaft von Mariastein, Zum Hinschied von Pater Franz-Xaver Aschwanden kondoliere ich von ganzem Herzen! – Als Schüler des Kollegiums Karl Borromäus in Altdorf hatte ich die grossartige Möglichkeit, unter der Leitung von Pater Franz-Xaver unzählige Berg- und Skitouren der Superlative mit Freunden und Freundinnen zu unternehmen. Das war ein absolutes Highlight meiner Jugendzeit. Die Urner Alpen waren auf den Touren so paradiesisch, dass man meistens das Gefühl hatte, Gott sei da! Besonders eindrücklich war dies, als Pater

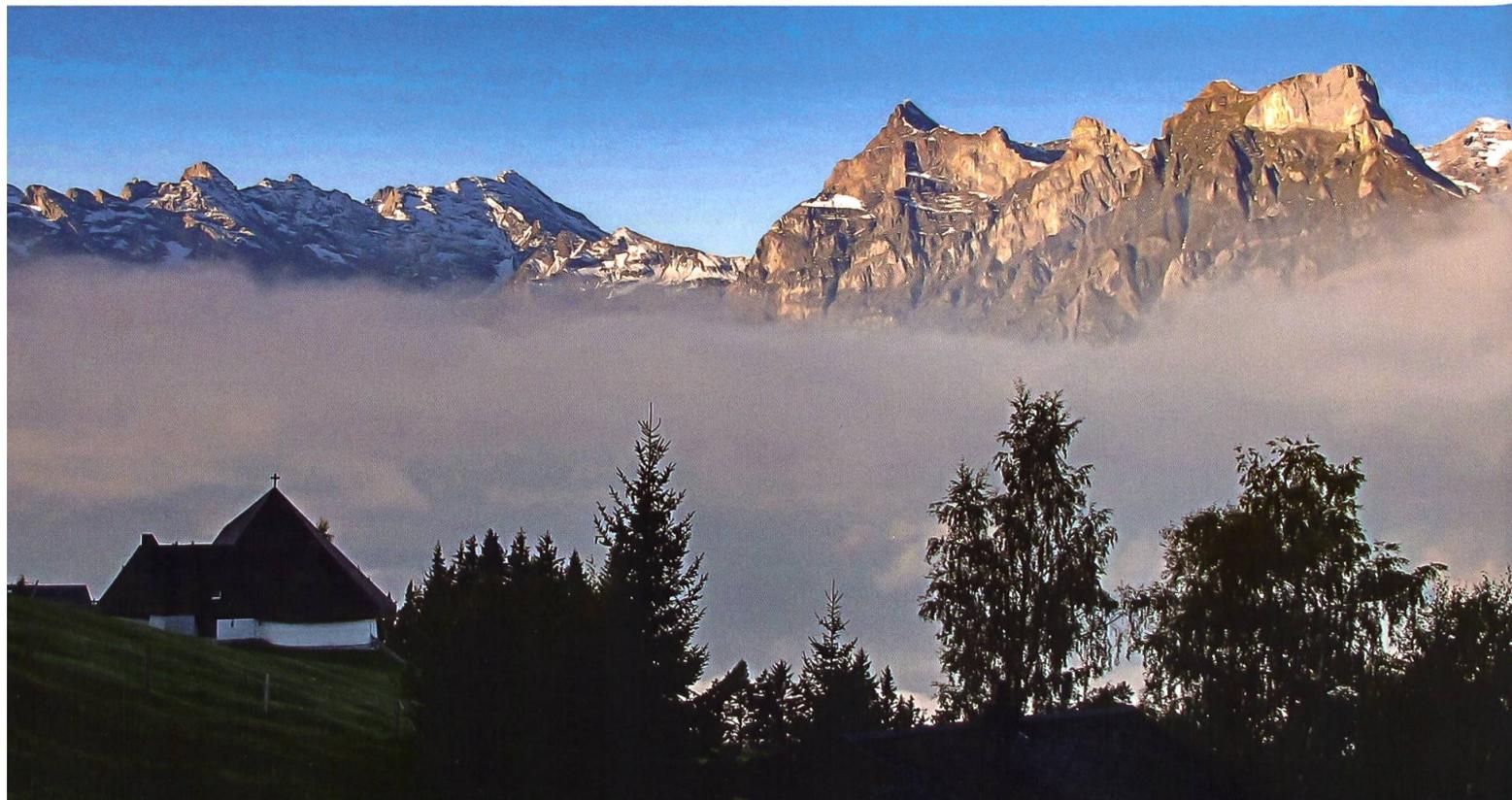
Franz-Xaver einmal in der Nähe einer SAC-Hütte einen Gottesdienst feierte. Ich kann mich noch genau an eines seiner Predigtworte erinnern. So mag ich nun Pater Franz-Xaver das ewige, himmlisch-glückselige Beisammensein mit Gott und anderen von ganzem Herzen gönnen!»

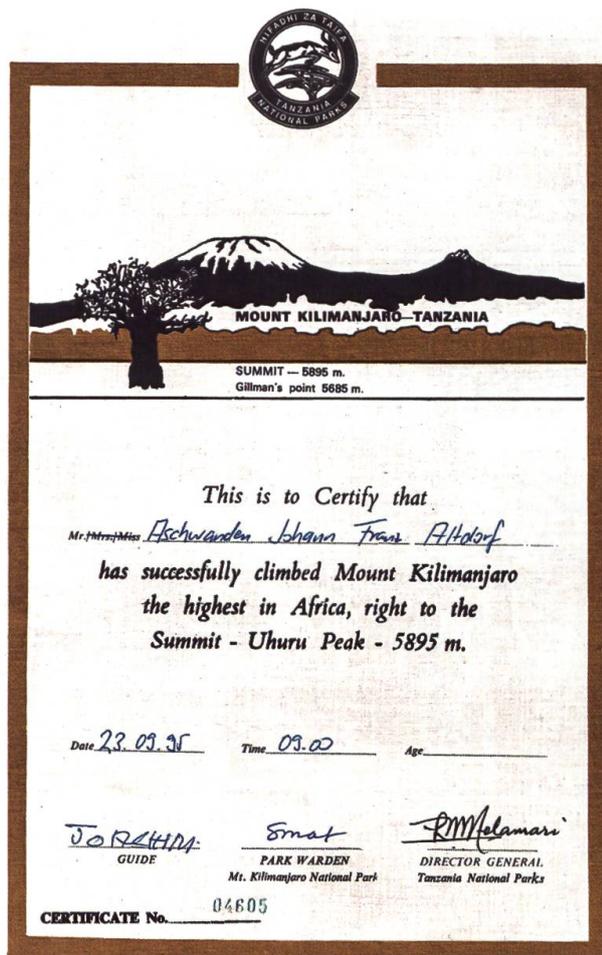
Carlo Baldissero, Altdorf

«PS.: Hoffen wir, dass er uns hier auf der Erde nicht vergisst. Positive Überraschungen auf dem Weg zu Gott sind immer willkommen! (Zuerst wollte ich 200 Franken spenden – wegen Überraschungen habe ich nun 600 Franken gespendet)»

* * * * *

Marienkapelle Eggbergen oberhalb von Altdorf (1968); im Hintergrunde der Gitschen (2541 m).





Zur Erinnerung an die Ersteigung des Kilimanjaro (mit 5895 m der höchste Berg Afrikas) am 23. September 1995 erhielt P. Franz ein Diplom.

«Sehr geehrter Abt Peter und Mitbrüder, Die Anzeige vom Hinschied Ihres Mitbruders Pater Franz Xaver berührt auch mich. Es ist ein liebevoll erinnerndes Gedenken. Einige Prägungen will ich Ihnen mitteilen. Pater Franz Xaver war ab 1960 zwei Jahre lang mein Lateinlehrer. Es ist ihm gelungen, mir eine wertvolle Achtsamkeit im Erlernen dieser damals noch fundamentalen Sprache «einzupflanzen». Als junger Mönch begleitete er uns Studenten auch spirituell. Sein Fachgebiet war jedoch die Biologie. Noch heute kenne ich zahlreiche lateinischen Bezeichnungen von Pflanzen. Oft verliess er mit uns das Schulzimmer zum «Botanisieren». Mit Pater Franz wanderte

ich erstmals zur Windgällenhütte sowie zum Oberbauenstock. Er war ein hervorragender Berggänger und Felskletterer. Schockiert über die riskante Abseiltechnik von uns jungen Gipfelstürmern erklärte er sich bereit, uns im Fels ein Fundament an Klettertechnik beizubringen. Mit ihm waren wir dann öfters im Etlital (Trotzig Plangg) sowie im Meiental (Grassen) unterwegs. Legendär war damals auch der Umgang mit dem sog. Fintan-Kabinett, einer Ansammlung verschiedenster Relikte aus aller Welt. Pater Franz ordnete sie, ermöglichte schulisches Zugänge. Oft vertrat er auch den Externenpräfekten Pater Alfons. – Ich weiss nicht, wie er den Wegzug der Mönche ins Kloster erlebt und empfunden hat. Er ging nicht mit. Uri schätzte weitherum seine Dienste als Priester und Seelsorger, etwa in der Kapelle Eggbergen oder auf dieser oder jener Alp. – Ich bewahre Pater Franz Xaver ein dankbares und ehrendes Andenken. In der Gruft des Klosters ruht er in Frieden, in Nachbarschaft vieler Mitbrüder, die im Altdorfer Kollegium meine Lehrer waren. Herzliche Grüsse»
Hans Arnold, Altdorf

«... Viele, viele Jahre hat Pater Franz Xaver auf den Eggbergen an den Sonntagen die hl. Messe gefeiert. Seit die Kapelle besteht – im Jahr 1968 – kam er hinauf. Aber eigentlich schon früher, als die Messe noch draussen im Freien oder bei schlechter Witterung drinnen im Restaurant gefeiert wurde, war er hier ... Durch die Kontinuität von Pater Franz Xaver konnte das Leben mit der Kapelle aufrechterhalten werden, auch als er ins Altersheim zügeln musste. Die Leute von den Eggbergen sind ihm sehr dankbar. Wenn Pater Franz am 3. November zu Grabe getragen wird, wird das Glöcklein der Kapelle für ihn läuten. Die Eggberger wissen dann weshalb und denken an ihn ...»

*Vreni Aschwanden,
 Sakristanin der Eggbergen-Kapelle*

Was ich noch sagen wollte

Dankesrede von Ida Planzer bei einem Geburtstag von Pater Franz Xaver. Ida Planzer war Sakristanin der Eggbergen-Kapelle bis 2014.

Lieber Pater Franz

Wie viele Jahre kommst du Sonntag für Sonntag zu uns hoch, feierst die hl. Messe, spendest die Taufe, bist da bei Tod und Trauer. Weder Schnee noch Eis, Hitze noch Kälte, eine Velopanne, nichts kann dich hindern an deinem Dienst. Nur der Föhn, der launige Geselle ...

Dein Haar ist weiss geworden in all den Jahren. Zeit, wieder einmal Dank zu sagen, für deine Treue, deine Güte, für deinen Trost, dein Vertrauen, deine Freundschaft.

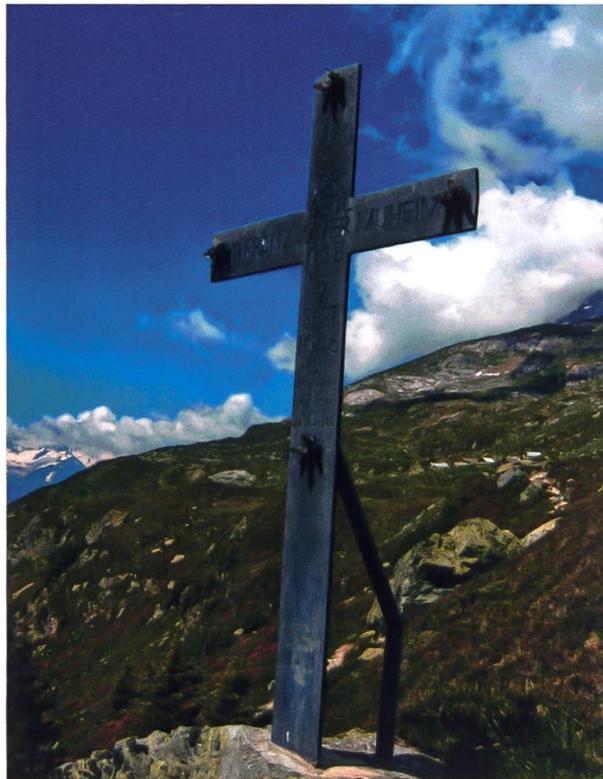
Gräm dich nicht, wenn deine Kräfte schwinden, deine Schritte müder werden, die Schatten länger ...

Auch wir gehen unaufhaltsam auf die letzte Schwelle zu. Und hoffen fest mit dir zusammen, es möge noch viel Licht in unseren Herzen sein. Und drüben möge einer sein, der uns trägt und hält und segnet.

* * * * *

Im Jahr 1998 beschrieb P. Franz Xaver in der «Jubiläumsschrift» (40 Jahre Kapellenvereinigung Eggberge, 30 Jahre Marienkapelle Eggberge), wie er zum ersten Mal auf den Eggbergen Gottesdienst feierte:

«Es war im Gasthaus Eggberge. Als ich ins Restaurant eintrat, herrschte schon reger Betrieb. Rauch lag in der Luft, auf den Tischen standen schon Gläser mit Bier oder Kaffeefertig. Die Leute waren in angeregten Gesprächen. So machte ich den Altar für den Gottesdienst bereit und wollte beginnen. Doch es ging lange, bis einigermaßen Ruhe herrschte, zumal auch Gäste im Restaurant sassen, die am Gottesdienst nicht teilnehmen wollten. Auch hatten viele Gottesdienstbesucher keinen direkten Kontakt zum Geschehen am Altar, sie sassen in irgendeiner Ecke, oft mit dem Rücken gegen



Dieses Kreuz steht im Maderanertal UR. Es erinnert an den tödlichen Bergunfall von P. Franz Xaver Muheim am 7. September 1946. Als 18-jähriger war P. Franz unmittelbarer Zeuge dieses Dramas, bei dem sein Onkel ums Leben kam.

den Altar. So konnte einfach nicht die richtige Atmosphäre herrschen, sich zu sammeln und im Gebet zu Gott zu finden.

Und heute, wenn ich mit den Eggbergern in der Muttergottes-Kapelle die hl. Messe feiere? In diesem so geschlossenen harmonischen Raum fühlt man sich geborgen, zu Hause bei Gott und Maria. Man spürte hier ist Gott unter uns. Und so fühlen wir vor dem Altar auch, dass wir eine Gemeinschaft sind, eine kleine Kirche innerhalb der Pfarrei- und Weltkirche. Wir erfahren in dieser Kapelle, dass Gott mit uns ist, uns Kraft, Hilfe, Gnade, Segen gibt, das tägliche Leben gemeinsam in gegenseitiger Hilfe zu meistern. Und letztlich wird uns immer wieder bewusst, dass unser Leben nicht im Alltäglichen den tiefsten Sinn findet, sondern in der vollen Gemeinschaft mit Gott ...»